

PARADIESE

Handbuch irdischer Paradieslandschaften

PARADIESE

**Eine Audio-Tour durch die Berliner
Gemäldegalerie mitsamt Handbuch
irdischer Paradieslandschaften**

Idee, Konzeption, Regie und Herausgeber

Malve Lippmann und Marianne Wendt

Redaktion

Malve Lippmann und Can Sungu

Texte und Bilder in Zusammenarbeit mit

Lena Groeben, Amira El-Hussein, Sophie Sikovski,
Sara Said, Maam Diara Sambaké, Valerie Sanchez,
Mimi Simmavong, Anita Trena, Penelope Wood,
Jasmin Zeineddin

Gestaltung

Can Sungu, pixelbistro.de

Sprecherin Audioguide

Margit Bendokat

Realisation Audioguide

Sandra Babing

O-Ton

Die Workshopteilnehmerinnen sowie
BesucherInnen der Gemäldegalerie und der
Badewelt Tropical Island bei Berlin

Dieses Handbuch der Paradieslandschaften
erscheint begleitend zur Audiotour durch die
Gemäldegalerie zu Berlin. Die Inhalte wurden im
Rahmen eines Workshops im Juni 2013 in der
Gemäldegalerie und in Europas größtem Bade-
Paradies Tropical Island mit einer Gruppe von
Mädchen erarbeitet.

© Alle Rechte liegen bei den Autoren

Februar 2014, Berlin

Dank an

Karin Fortride- Lange, Isabelle Stitz-Ulrici, Beate
Füllkrug und Friederike Grabner

in Kooperation mit

LiSA e.V. und der Jugendkunstschule Charlotten-
burg-Wilmersdorf

Gefördert vom

Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung



VORWORT

Paradiese sind Sehnsuchtswelten. Wir wissen, dass wir nur im Traum oder in unserer Vorstellung, vielleicht sogar nach dem Tod in den Garten Eden gelangen können. Gleichzeitig sprechen wir fast täglich in unserem Alltag von „Einkaufsparadiesen“, „paradiesischen Inseln“ oder wir essen in einem Restaurant „Eden“ - ohne darüber nachzudenken, welche Art von irdischem Paradies sich dort für uns wirklich einlöst.

Der Audioguide nebst Handbuch führt den Besucher zu sechs ausgewählten Paradiesdarstellungen aus verschiedenen Jahrhunderten und setzt heutige und vergangene Paradieskonstruktionen miteinander in Bezug. Eine Gruppe junger Mädchen, Museumsbesucher sowie Badegäste aus dem Tropical Island kommentieren die einzelnen Bestandteile verschiedener Paradiesvorstellungen. Das Urlaubsparadies dient als Folie, um vergangene und gegenwärtige Sehnsuchtswelten anhand ausgewählter Bildmotive abzugleichen.

Malve Lippmann und Marianne Wendt

GIB MIR ASYL HIER IM
PARADIES HIER KANN
MIR KEINER WAS TUN
NUR DEN MOMENT UM
MICH AUSZURUHN







JUNGBRUNNEN

Der Jungbrunnen

Lucas Cranach der Ältere, 1546
Gemäldegalerie Berlin, Raum III



*UND ES GING
AUS VON
EDEN EIN
STROM, ZU
WÄSSERN
DEN GARTEN*







Es sollte zwei Paradiese geben, eins für Mädchen und eins für Jungen. Vielleicht noch eins für alte Menschen. Also ein Paradies für alte Leute und eins für jüngere, weil da muss man den Älteren nicht zusehen. Man will ja im Paradies Spaß haben, man will frei sein.









Die Frauen wurden alt,
konnten durch diesen
Jungbrunnen gehen und
wurden wieder jung. Die
Männer blieben jung.
Damit sie immer mit jun-
gen Frauen zusammen
sein können. Und damit
sie den Frauen behilflich
sein können.



A photograph of a swimming pool. The pool water is a deep blue with ripples. In the foreground, there is a metal grate drain with a grid pattern. Above the grate is a wooden deck with vertical slats. The background is a plain, light-colored wall.

**Wenn ich ein Paradies bauen würde,
würde ich einen riesigen Pool bauen.
Ich würde nur Mädchen einladen und
würde einen DJ-Mann reservieren.**

**Bitte die Inseln nicht betreten.
Vielen Dank.**

*Please keep off the islands.
Thank you.*

*Proszymy nie wchodzić na wyspę.
Dziękujemy.*





Heutzutage achtet man ja auch auf die Hygiene, in den meisten Schwimmbädern darf man nicht nackt ins Wasser.

Wenn ich jetzt da leben würde, würde ich da nicht reingehen ins Wasser, man weiß ja nie.

Vielleicht machen die da ihre Geschäfte drin.







TIERE

Das Paradies

Roelant Savery, 1626

Gemäldegalerie Berlin, Raum 8

Das Paradies

Jan Brueghel d.J., um 1607/08

Gemäldegalerie Berlin, Raum 8





***ES GIBT JA AUCH
DEN GLAUBEN,
DASS MAN, WENN
MAN STIRBT, ALS
TIER WIEDER ZUM
LEBEN ERWACHT.***









Denn als Gott der Herr gemacht hatte von der Erde allerlei Tiere auf dem Felde und allerlei Vögel unter dem Himmel, brachte er sie zu dem Menschen, daß er sähe, wie er sie nannte; denn der wie Mensch allerlei lebendige Tiere nennen würde, so sollten sie heißen.

**ES WAREN
RICHTIG
VIELE TIERE,
SO BUNTE
TIERE
UND VER-
SCHIEDENE
SACHEN.**








Ich finde, ein Paradies sollte ohne Chlor sein. Ich stell mir das so vor: Es soll warm sein, aber nicht zu heiß. Es sollte einen Strand geben mit Palmen, Mangos und Kokosnüssen. Alle trinken aus den Kokosnüssen Milch und gleich am Strand ist ein Meer, da schwimmen Delfine drin. So stell ich mir das eigentlich vor.



PARADIESLANDSCHAFTEN

Flügelaltar mit jüngstem Gericht
(linker Flügel)

Lukas Cranach der Ältere, um 1524
Gemäldegalerie Berlin, Raum III



**ICH GLAUB,
DA WAR
IRGENDWIE
ERDE ODER
DA WAREN
STEINE,
ODER DA
WAR EIN-
FACH NUR
GRAS.**







Was noch
ins Paradies
gehört: Dass
es nicht so
viele Menschen
gibt. Da fühlt
man sich auch
gleich viel
wohler, wenn
das auch alles
so ein bisschen
Luxus ist.







Wassertemperatur
See: 31,3 °C





IM PARADIES SIND
ALLE GLÜCKLICH.
ABER ES GIBT ZWEI
GESETZE: NICHT
VON DEN GOLDE-
NEN ÄPFELN ESSEN
UND NIEMANDEN
UMBRINGEN.



Lifeguard





ADAM UND EVA

Adam und Eva im Paradies
Lukas Cranach der Ältere, 1531
Gemäldegalerie Berlin, Raum 3





Es wird viel gesagt, aber nichts ist sicher. Man weiß nicht, ob Adam und Eva einen Apfel gegessen haben. Es kann auch sein, dass sie eine Birne oder eine Banane gegessen haben. Es ist nichts sicher.





WARUM H

SO VIELE

WIE HAT

GESCH

A woman is sitting on a wooden lounge chair outdoors, reading a magazine. She is wearing a colorful striped swimsuit. The magazine she is reading has a pink cover with the text 'Du und ich' and 'Körper' visible. The background consists of lush green foliage. The text 'AT ADAM MUSKELN? ER DAS AFFT?' is overlaid on the image in a large, white, sans-serif font.

**AT ADAM
MUSKELN?
ER DAS
AFFT?**

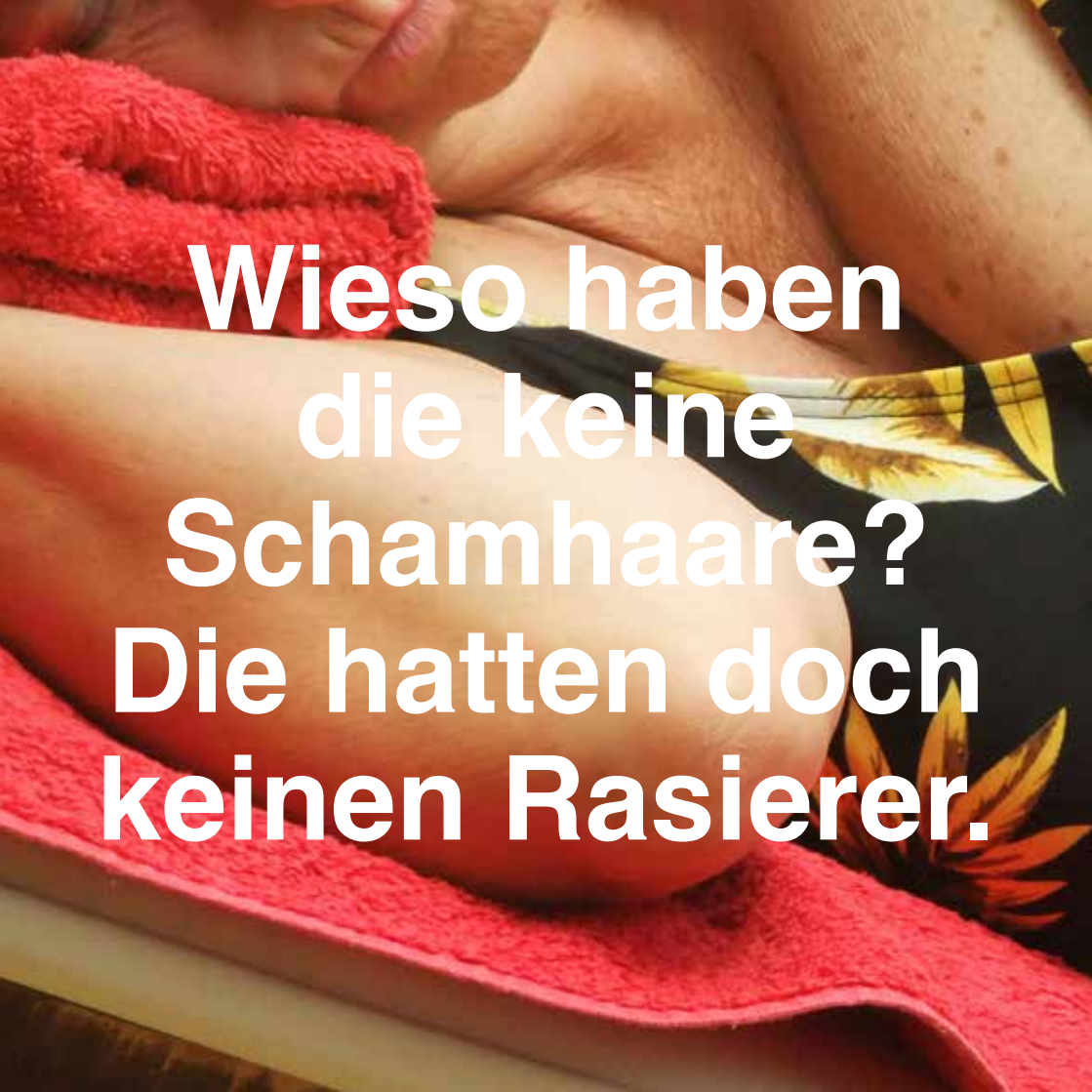




Und das Weib
schaute an,
daß von dem
Baum gut zu
essen wäre
und daß er
lieblich anzu-
sehen und
ein lustiger
Baum wäre,
weil er klug
machte.





A close-up photograph of a person's leg, likely a woman, resting on a red towel. The leg is wearing a black garment with a yellow and white floral pattern. The text is overlaid on the image in a large, white, sans-serif font.

**Wieso haben
die keine
Schamhaare?
Die hatten doch
keinen Rasierer.**





APFEL UND SCHLANGE



Der Sündenfall
Jan Gossaert, 1525
Gemäldegalerie Berlin, Raum VI



UND ER

WER HAT DIR

DASS DU

A close-up photograph of a person's bare foot resting on a white, slatted mat. The mat consists of vertical white bars with rounded ends, connected by horizontal white bars. The foot is positioned on the left side of the frame, with the toes pointing towards the right. The background is a blue and yellow patterned surface, possibly a carpet or rug. The text is overlaid on the mat in a white, sans-serif font.

S P R A C H :

E S G E S A G T

N A C K T B I S T ?



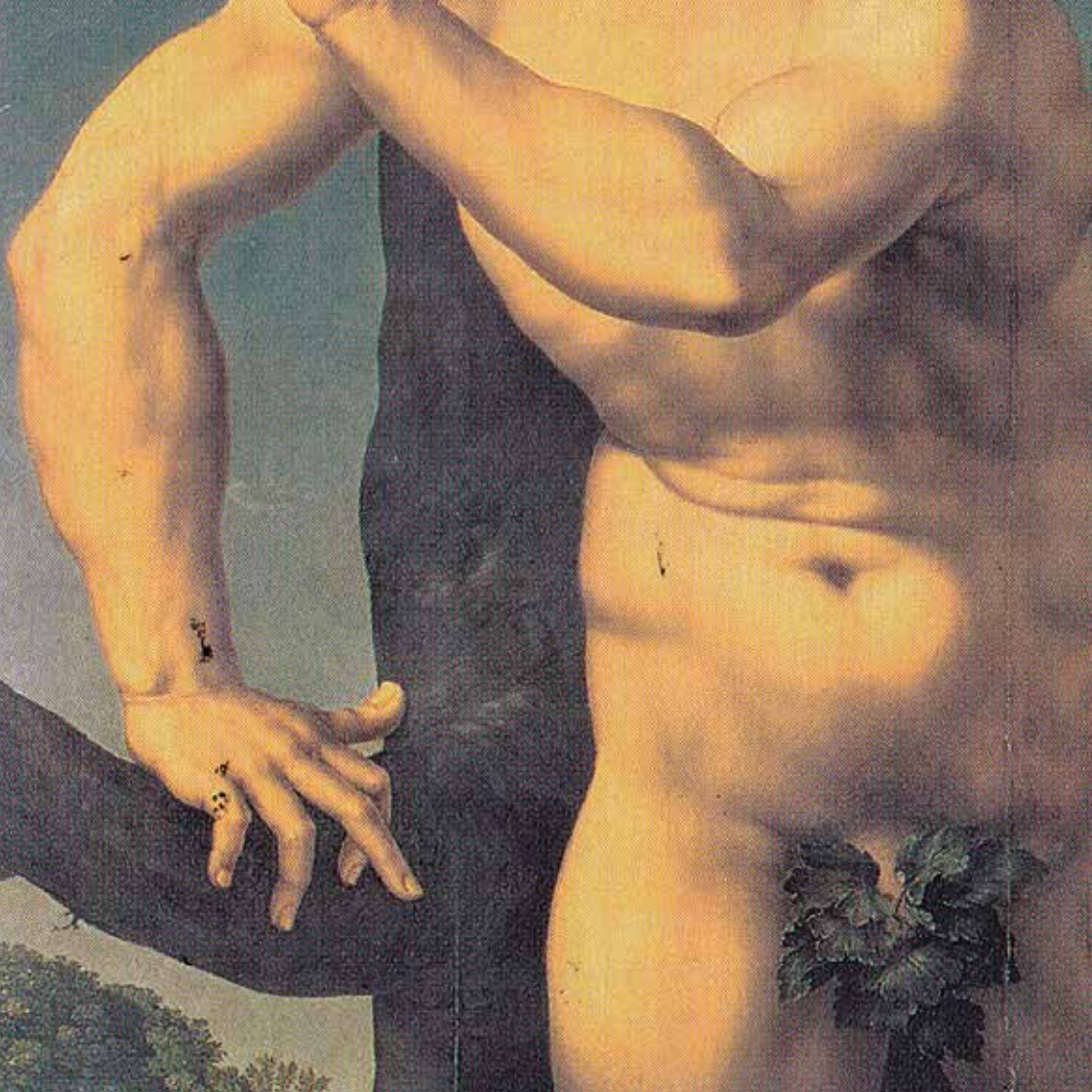
Da sprach die Schlange
zum Weibe: Ihr werdet mit-
nichten des Todes sterben,
sondern Gott weiß, daß,
welches Tages ihr davon
eßt, so werden eure Augen
aufgetan, und werdet sein
wie Gott und wissen, was
gut und böse ist.



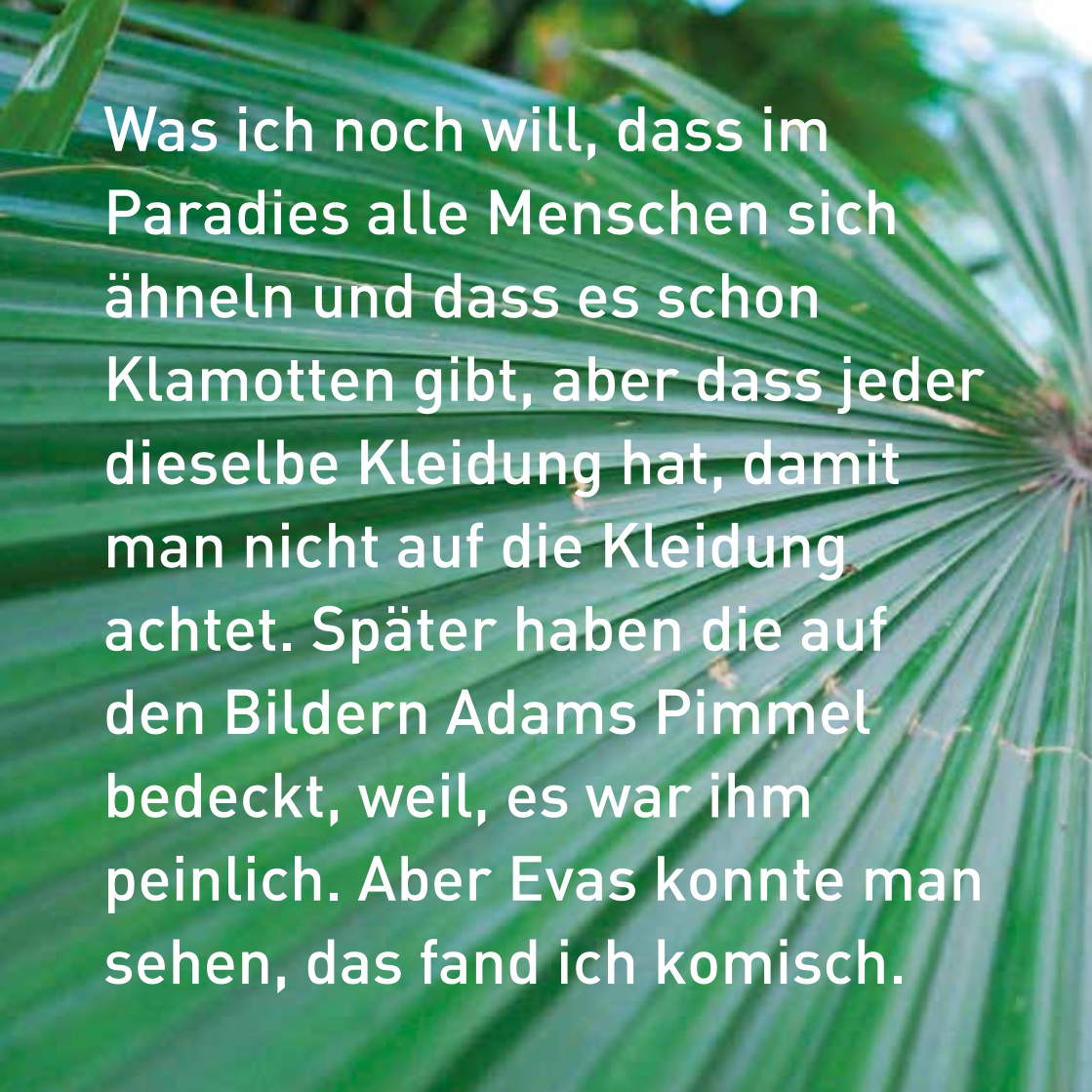




NACHDEM SIE IN
DIE FRUCHT GEBIS-
SEN HATTEN,
WURDE IHNEN AUF
EINMAL PEINLICH,
DASS SIE NACKT
WAREN.







Was ich noch will, dass im Paradies alle Menschen sich ähneln und dass es schon Klamotten gibt, aber dass jeder dieselbe Kleidung hat, damit man nicht auf die Kleidung achtet. Später haben die auf den Bildern Adams Pimmel bedeckt, weil, es war ihm peinlich. Aber Evas konnte man sehen, das fand ich komisch.





AUSGANG

Das jüngste Gericht (Flügelaltar linker Flügel)
Fra Angelico, 1395
Gemäldegalerie Berlin, Raum 39

Und das Meer gab die Toten,
die darin waren, und der
Tod und die Hölle gaben die
Toten, die darin waren; und
sie wurden gerichtet, ein jeg-
licher nach seinen Werken.







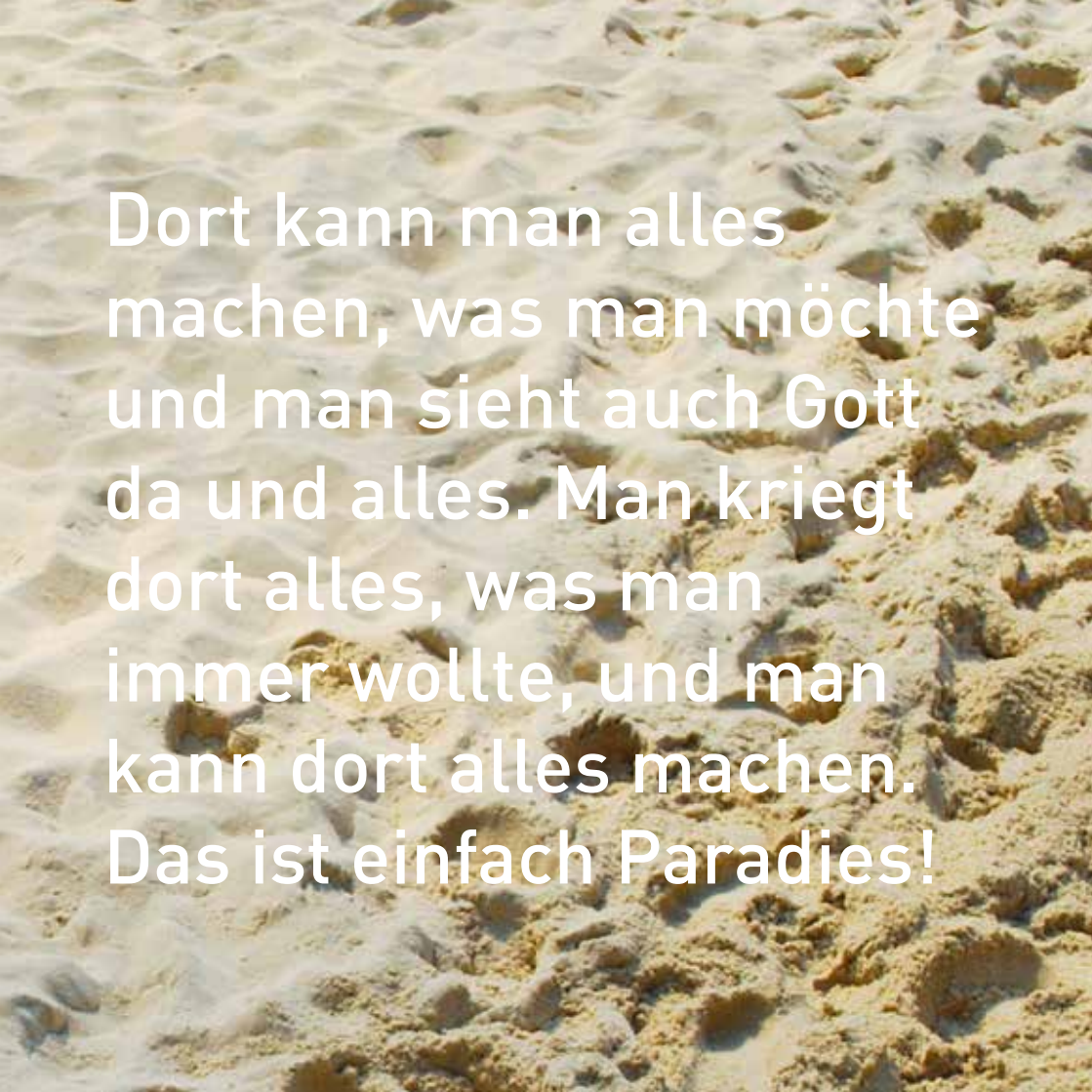


Im Leben braucht man ja auch Geld und hier im Paradies kriegen die vielleicht das Essen reserviert und so. In der Hölle ist das ja ganz anders.









Dort kann man alles machen, was man möchte und man sieht auch Gott da und alles. Man kriegt dort alles, was man immer wollte, und man kann dort alles machen. Das ist einfach Paradies!

Ich finde die Leute, die Krieg angefangen haben oder die Krieg haben wollen, die sollten auf jeden Fall in die Hölle. Man sollte auch gar nicht überlegen am Anfang, ob die ins Paradies gehen, nur weil die Lächeln oder lieb geworden sind. Wenn die was gemacht haben, steht das alles auf einer Liste.







Im Paradies ist eine lange Schlange, wo man sich anstellen muss, um reinzukommen. Natürlich muss man sich zuerst anmelden, weil, nur die Freunde des Besitzers können da rein und die sind auf eine lange Liste geschrieben. Da müsstest du so ein Passwort sagen, damit du reinkommen kannst.



**VORNE
IM PARADIES
SOLLTE SECURITY
SEIN UND MAN
SOLLTE AUCH
GUCKEN WEGEN
KAMERAS.**









Quellennachweise

Fotos im Tropical Island und in der
Gemäldegalerie von den TeilnehmerInnen,
Can Sungu und Marianne Wendt

Textnachweise:

Zitate aus der Bibel (Luther 1912)

1. Mose 2. 10;

1. Mose 2. 19;

1. Mose 3. 4+5;

1. Mose 3. 6;

1. Mose 3. 11;

Offenbarung 20.13

sowie Interviewausschnitte von
Workshop-Teilnehmerinnen.

Erste Seite: Silly, Asyl im Paradies

Bildnachweise:

Der Jungbrunnen

Lucas Cranach der Ältere, 1546

Das Paradies

Roelant Savery, 1626

Das irdische Paradies

Jan Brueghel der Ältere, um 1607/08

Flügelaltar mit jüngstem Gericht

(Flügelaltar linker Flügel)

Lukas Cranach der Ältere, um 1524

Adam und Eva im Paradies

Lukas Cranach der Ältere, 1531

Der Sündenfall

Jan Gossaert, 1525

Das jüngste Gericht

(Flügelaltar linker Flügel)

Fra Angelico, 1395